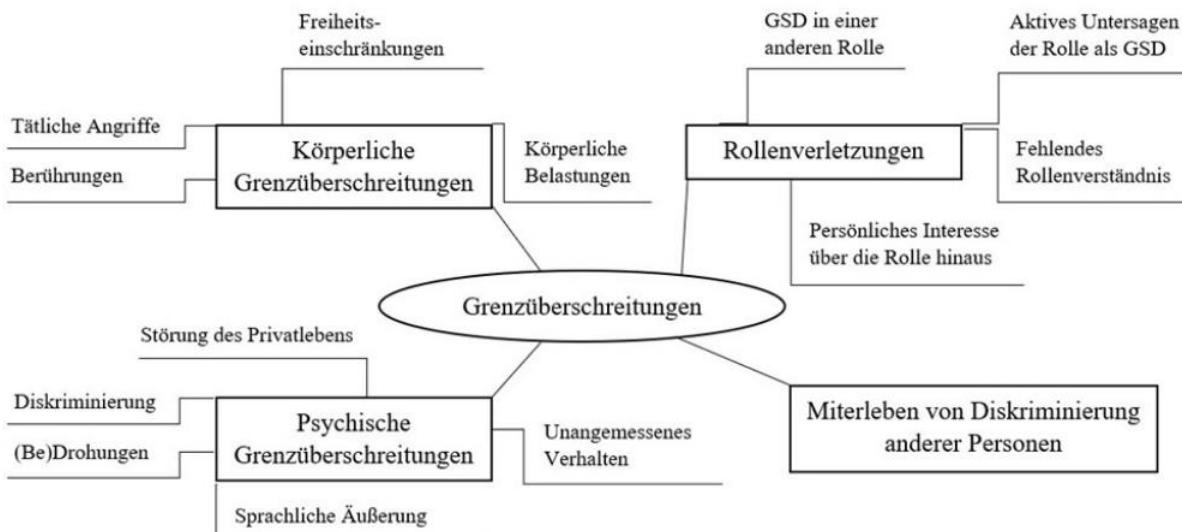


4. Arbeitstagung der AG Schule am 17.02.2025

- 9:00-15:00Uhr im Büro von 4signs in Chemnitz
- Insgesamt 19 Teilnehmerinnen des BVGS anwesend
- Thema: **Herausfordernde (Macht-)Situationen im Schulsetting, kollegiale Fallberatung**
- Ablauf:
 - vormittags: Annäherung ans Thema, welche Machtssituationen gibt es, Versuch einer Einteilung (s. MindMap), Formulierungshilfen in bestimmten Situationen (s.u.)
 - nachmittag: kollegiale Fallberatung, insgesamt 4 Fälle in 2 Gruppen besprochen

Und nebenbei gab es noch diese Hinweise für einen leichteren Schulalltag 😊 :

- Lehrziel für die Stunde vorher abfragen: Fachbegriffe? Inhalt? Melden?
-> wenn Ziel, das gl SuS sich beteiligen/melden: TimeLag der/des GSD beachten!
- langfristige Vorbereitung (an Lehrer angepasst)
- „externe Termine“ langfristig erfragen (Austausch)



Quelle: Henning, Nina (2023): *Mehr als nur ein Missverständnis: Wenn Rollenverletzungen zu Grenzüberschreitungen führen*. In: Das Zeichen, Nr. 121, S. 173.

Umgang mit Machtssituationen

- *körperliche* Grenzüberschreitung vs. *psychische* Grenzüberschreitung
- Rollenverletzung
 - Untersagen der Rolle → Schüler stärken / Nachfragen
 - „Zusammen für das Kind“
 - Überforderung
 - fehlendes Rollenverständnis
- Miterleben von Diskriminierung anderer Personen
 - Wo ist meine Grenze?
 - Aufklären → Lehrerkonferenz (Team)

Formulierungshilfen:

„Wie würden Sie das jetzt bewerten?“

„Ich kann Ihnen nur etwas zu den sprachlichen Aspekten/Inhalten sagen.“

„Ich bin mir unsicher, ob ich in der Position bin, das einzuschätzen, aber rein vom Sprachlichen her würde ich sagen, dass ...“

„Aus meiner Sicht ist das so ..., aber pädagogisch kann ich dazu leider nichts sagen, da habe ich keine Hintergründe.“

„Ich bin bereit, Sie bei allen Fragen zur Zusammenarbeit mit dem Kind zu unterstützen. Das Bewerten der Leistungen kann ich nicht übernehmen.“

„Es ist nicht meine Aufgabe / Ich habe nicht die Kompetenz zu bewerten...“ (→ Aber würde dann doch meine Auffassung einfließen lassen – situations- und wenn erwünscht aufgabenabhängig)

Auf Erfahrungen von anderen Lehrern verweisen oder aus anderen Settings Beispiele/Best practices benennen

„Also ich bin ja kein Pädagoge, aber aus gebärdensprachlicher Sicht wars gut/schlecht/nicht verständlich...“

„Ich kann Ihnen gern eine sprachliche Einschätzung geben.“

„In Bezug auf was genau? Was meinen Sie jetzt?“

„Was genau soll bewertet werden?“ (sprachlich, inhaltlich, ...)

Gegenfrage: „Was ist denn Ihr Bewertungsziel?“ (um Austausch zu ermöglichen)

„Da fehlt mir leider die Kompetenz (fürs Bewerten), was war denn das Ziel?“ → dann die Lehrkraft anleitend zum Ziel führen (sie selbst mit Fragen zu einer Aussage bringen ohne selbst zu bewerten)

„Das müssen Sie jetzt nicht übersetzen!“

„Alle anderen Anwesenden hören es auch. Also doch, ich übersetze das.“

Entweder ignorieren oder „Naja, die anderen Kinder können ja auch zuhören. Dann ist es ja nur fair auch in DGS zu übersetzen.“

„Zu spät, schon passiert.“ ODER „Ich übersetze alles.“

„Grundsätzlich dolmetsche ich alles Gesprochene (und Gebärdete), wenn es in normaler Lautstärke gesprochen ist. Die anderen Kinder bekommen das Gesagte ja auch mit.“

ignorieren (weiter dolmetschen) ODER „Das ist aber meine Aufgabe.“

„Ich übersetze grundsätzlich alles, was auch jedes hörende Kind hier mitbekommt. Lassen Sie sich von meiner Arbeit nicht stören.“

„Ich übersetze alles, was auch für alle anderen (Hörenden) im Raum hörbar ist.“

„Ich würde es übersetzen, da die anderen Kinder es auch mitbekommen.“

„Es ist meine Aufgabe, alles zu übersetzen, was gesagt wird, da ein hörendes Kind das Gesagte auch hören würde. Falls das nicht für Alle ist, ...“ (Vorschlag alternativer Kommunikation)

„Ich übersetze ALLES, was gesprochen wird, z. B. auch Gespräche der anderen MitschülerInnen. Die hörenden Kinder hören auch ALLES. Es ist das Recht der Kinder.“

„Ach upsi, schon passiert!“ =)

Einfach weiter machen: „Doch!“ =) ODER „Das wäre unfair.“

„Was machen Sie hier, ich brauche heute eigentlich keine Dolmetscher.“

„Ich folge dem Einsatzplan und bin hier eingesetzt.“

„Für das Fach wurden GSD im Unterricht (für Sie + Schüler) bewilligt. Demzufolge sind hier grundsätzlich GSD im Unterricht.“

„Ich bin bestellt und werde die Stunde dolmetschen.“

„Auf Ihre Verantwortung. Dann gehe ich und hoffe, dass die Schüler dem Unterricht trotzdem folgen können.“

„Laut Dolmi-Plan bin ich heute eingeplant, aber wenn ich schon mal da bin, finden wir schon eine Verwendung für mich.“ =)

„Ich bin ja nicht nur für Sie tätig, sondern vor allem für die tauben Schüler*innen. Es gibt mit Sicherheit im Laufe des Unterrichts Kommunikationssituationen, in denen meine Dienste hilfreich sind. Falls nicht, bin ich trotzdem gern in Bereitschaft da. Bezahlten müssen Sie mich ja nicht!“

„Ach, das wundert mich jetzt, ich bin offiziell bestellt (für den/die Schüler*in und nicht für Sie übrigens.“ =))

„Ich würde trotzdem hier bleiben, wenn das okay ist - falls doch Zwischengespräche stattfinden, die nicht geplant waren.“

„Ich kann nicht warten, bis er zu Ende geschrieben hat, ich schaffe den Stoff sonst nicht.“

„Aber dann verpasst er den neuen Inhalt erneut.“

„Sind Sie damit einverstanden, dass er jetzt nur auf mich schaut und sich die Unterlagen später organisiert?“

„.... dann verpasst er aber den neuen Stoff...“ ODER „Er ist bestimmt gleich fertig.“ (auch wenn es nicht stimmt)

„Dann wird das Kind den weiteren Stoff verpassen und sicherlich viele Fragen im Nachhinein an Sie haben.“

„Wenn es Ihnen wichtig ist, dass er die Mitschriften selbst erstellt, wäre es wichtig eine Möglichkeit dafür zu haben. Gleichzeitig schreiben und der Verdolmetschung folgen funktioniert nicht.“

Ansonsten der Vorschlag: „Gibt es die Möglichkeit einer Mitschreibekraft?“

„Das kann ich gut verstehen, dass Sie unter Zeitdruck stehen, aber er verpasst dann die Inhalte und ich kann das nicht nachliefern, da es ja direkt weitergeht (also konsekutiv geht nicht).“

„Was erwarten Sie vom Kind? (Nacharbeiten, sollen wir das zu zweit machen? Bekommt das Kind vielleicht Mitschriften von Ihnen nachgereicht?)“

„Aber das müssen wir. Oder wir überlegen uns eine andere Lösung z. B. das Arbeitsblatt ausgefüllt dem Schüler übergeben und GSD übersetzt vom Blatt, während die Anderen ausfüllen.“

„**Die schaffen eh keine Ausbildung.**“

„Vielleicht möchten sie ja auch studieren =).“ ODER „Ich finde es toll, wie Sie an die Kinder glauben!“.

„Man sollte niemals ‚nie‘ sagen.“ ODER „Sie/er wird seinen/ihren Weg schon gehen.“

„Naja, wenn die Grundlagen schlecht vermittelt werden...“

„Diese Aussage irritiert mich sehr. Darüber würde ich mich mit Ihnen und der Schulleitung gern in Ruge unterhalten. Wann wäre das möglich?“

„Das ist aber eine traurige Perspektive. Was müsste sich denn ändern, damit sie besser durchkommen?“

„Das kann ich jetzt noch nicht einschätzen, vielleicht finden sie noch ihre Leidenschaft.“

„Warum denn nicht?“

„Vielleicht platzt der Knoten ja noch/bald.“

„Wenn diese Einstellung die Grundlage dafür sein soll...“

„Wie kommen Sie darauf? Was müsste sich dafür ändern?“

„Ja gut, dann können wir die Kinder ja auch nach Hause schicken.“

„**Ich habe extra viele Bilder eingefügt, trotzdem versteht er das nicht.**“

„Visuelles Unterrichtsmaterial ist wunderbar. Vielleicht könnten Sie ihnen fragen, woran es hing?“

„Manchmal sind Bilder nicht ausreichend.“

„Manchmal sind Bilder nicht alles.“

„Vielleicht kann man herausfinden, was genau nicht verstanden wird.“

„Die Frage ist ja, ob die Bilder den Text verständlich visualisieren und offensichtlich ist das hier nicht ausreichend der Fall.“

„Die Bilder dienen ja nur zur Unterstützung, vielleicht kann man den Inhalt trotzdem nochmal besprechen?“

„Kein Problem, dafür bin ich ja hier.“ (positiv) „Vielleicht können Sie es noch einmal erklären?“

„Vielleicht wäre es eine Möglichkeit den Inhalt noch einmal anders verständlich zu machen?“

„Wenn Sie jetzt noch die einzelnen Bilder erklären und ich es in DGS übersetze, dann wäre das eine wirklich tolle Sache.“

„Es ist schön, dass Sie an Bilder gedacht haben. Nur Bilder sind leider für das Verständnis (in vollem Umfang) nicht ausreichend.“

„Können Sie mal bitte ... machen/holen ...?“

Abhängig von der Bitte → kurze Dinge (Licht an/aus) übernehme ich. Ansonsten: „Ich benötige aktuell meine Hände zum Gebärden/muss hier bleiben zum Dolmetschen.“

„Laut Schulleitung bin ich dazu nicht befugt.“ ODER „Tut mir Leid, das übersteigt meine Kompetenzen hier.“

(Je nach Situation und Umsetzbarkeit): „Ausnahmsweise, weil Sie/Du es sind/bist.“

„Aktuell leider nicht, ich bin gerade am Dolmetschen, weswegen ich auch bestellt bin.“

Prinzipiell immer ablehnen: „Nein, das kann ich nicht.“ Auch situationsabhängig auf was bezogen. Holen eher nein, aber z. B. Fenster öffnen etc. klar ja.

„Ich brauche meine Hände gerade zum Dolmetschen und kann Sie gerade schlecht unterstützen.“

„Kann leider gerade nicht, ich muss dolmetschen!“

„Selbstverständlich mache ich das Fenster auf. Aber selbstverständlich gehe ich nicht ins Sekretariat und melde Schüler ab.“

„Ungern, weil ...“

Türen zumachen ist jetzt kein Problem für mich. Um etwas zu holen → würde ich ablehnen, da wir ja zur Kommunikationssicherung da sind

(Kommt darauf an, was) – grundsätzlich: ja, klar. (schnell mal etwas reichen kein Problem)

„Ungern...“

„Die machen eh nicht mit...“

„Vielleicht brauchen die Kinder eine kurze Trinkpause?“

„Das habe ich auch schon ganz anders bei den Kindern erlebt. Sie müssen auch die Chance zum Mitarbeiten bekommen.“

„Was meinen Sie, woran das liegen könnte? Möchten Sie meine Einschätzung dazu hören? Vielleicht finden wir gemeinsam einen Weg das zu ändern?“

„Womit könnte man sie dann zum Mitmachen motivieren? Ich habe den Eindruck, dass XY Probleme hat dem Unterricht zu folgen.“

„Es ist vielleicht nicht ihr Thema, beim nächsten Mal ist es eventuell anders.“

„Das heißt ja nicht, dass ich deshalb nichts mache.“

„Aber vielleicht ist das Thema so interessant, dass sie mitmachen.=)“

„Man sollte aber die Chance geben und die Übersetzung bereitstellen, dass sie mitmachen KÖNNEN. Wenn sie dann nicht wollen, ist es so.“

„Vielleicht brauchen sie eine Sehpause, um wieder bei der Sache zu sein?“

„Vielleicht könnte man es mal mit etwas Anderem probieren?“

„Das ist ihr gutes Recht nicht mitzumachen.“

„Da würde ich mir mal Gedanken machen =)“

„Ist aber auch spät / kein leichtes Thema / heiß heute ...“ → Ausrede einfügen 😊

„Dann müssen WIR vielleicht eine andere Möglichkeit überlegen, wie wir diese/s Kind(er abholen können.“

Neuigkeiten AG Schule:

- Eigentlich war eine gemeinsame Arbeitstagung mit Lehrkräften geplant → viel positives Feedback aber leider zu wenig Anmeldungen → wir behalten es im Kopf und werden es ein anderes Mal noch einmal versuchen
- Nächste Arbeitstagung: 4.8.2025 mit dem von euch gewünschten Thema: **(Fach-)Vokabeln im Team sammeln und austauschen**
→ Infos folgen zu gegebener Zeit
→ schickt gern eure Ideen und Erfahrungen
→ ihr könnt euch schon jetzt bei uns anmelden!